

Posten und Admini-
strationsstellen in der
K. K. Armee,
Carl I., ebenerdig,
Nr. 58.
Bis 7 Uhr abends.
Bedingungen: mit täg-
licher Post oder die Aus-
scheidung 2 K 40 h,
jährig 7 K 20 h, halb-
jährig 4 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Verlagsgesellschaft
Bola.

Bolauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündi-
gungen (Inserate) werden in
der Verlagsgesellschaft Bol-
auer, Piazza Carl I.,
entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden
durch alle größeren Ankündi-
gungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die 6mal gespaltene Petit-
zeile, Reklamentexten im re-
daktionellen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Hugo Dubel, Bola.

IV. Jahrgang

Bola, Mittwoch, 12. August 1908.

— Nr. 999. —

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 12. August.

Pensionsversicherung der Privat- beamten.

Der k. k. Statthalterrat in Triest erließ nach-
stehende Kundmachung:

Nach den §§ 73, 93 des Gesetzes vom 16. De-
zember 1906, R.-G.-Bl. ex 1—07, bzw. nach der
Ministerialkondemnation vom 1. Juli 1908, R.-G.-Bl.
Nr. 127 sind die Arbeitgeber verpflichtet, ihre männ-
lichen und weiblichen Privatbeamten, die schon am
1. August l. J. im Dienste standen, bei der politischen
Behörde erster Instanz (in Bola bei der k. k. Bezirks-
hauptmannschaft) bis 28. August anzumelden. Die
nach dem 1. August aufgenommenen Privatbeamten
sind ebenfalls bei der genannten Behörde binnen vier
Wochen nach dem Dienstantritte anzumelden. Anzu-
melden sind alle Angestellten mit Beamtencharakter, so-
wie überhaupt alle bediensteten Personen, die vor-
wiegend geistige Dienstleistung zu verrichten haben,
zweifelhaft dem vollendeten 18. und dem vollendeten 55.
Lebensjahre, wenn deren Bezüge bei einem und dem-
selben Dienstgeber mindestens 600 Kronen jährlich
erreichen und für ihre Entlohnung ein Monats- oder
Jahresgehalt üblich ist.

Zur Erstattung der Anmeldungen sind die Arbeit-
geber, bzw. deren gesetzliche Vertreter (Vater, Vor-
mund), eventuell Bevollmächtigte verpflichtet. Letztere
haben die bezügliche (stempelfreie) Vollmacht der An-
meldung unter Angabe des Namens und der Adresse
des Auftraggebers beizuschließen. Die erforderlichen
Formulare sind samt einer detaillierten „Erläuterung“
bei der obgenannten Behörde erhältlich. Für männ-
liche Angestellte ist das Formular 1 m (auf weißem
Papier), für weibliche Angestellte das Formular 1 w
(auf blauem Papier) zu verwenden. Die genannten
Formulare sind für jeden Angestellten abgefordert und
in doppelter Ausfertigung auszufüllen.

Die Anmeldungen 1 m und 1 w sind für alle in
demselben Betriebe beschäftigten Angestellten kumulativ
zu überreichen. Die Anmeldungen 1 m und 1 w sind
fortlaufend zu nummerieren. Die Nummer ist auf beiden
Partien der Anmeldung anzusetzen. (Es erhält also
jeder Angestellte nur eine Nummer.) Die Anmeldungen
sind in eine Konfirmation nach Formular 2 aufzu-
nehmen, die als Umschlagbogen für dieselben zu dienen
hat. Auch die Konfirmation ist in duplo auszufertigen.
Die Anmeldungen sind in der Reihenfolge, in der sie

— wie oben angeführt — mit Nummern versehen
wurden, in die Konfirmation aufzunehmen. Für even-
tuelle Anmeldungen von eingetretener Veränderung
des Dienstes und für Abmeldungen der Privatange-
stellten, die ebenfalls binnen vier Wochen stattzufinden
haben, dienen die Formulare 3 und 4. Die diesbezüg-
lichen Anmeldungen haben in duplo zu erfolgen.

Das berufene Gesetz enthält in den §§ 81, 82,
84—86 folgende Strafbestimmungen: Dienstgeber, die
in den Meldungen u n w a h r e Angaben machen, wer-
den, sofern nicht der Tatbestand einer nach den allge-
meinen Strafgesetzen zu bestrafenden Handlung vorliegt,
mit Geld von 10 K bis 1000 K eventuell mit Arrest
von einem Tag bis drei Monaten bestraft. Dienstgeber,
welche die Meldungen gar nicht oder nicht rechtzeitig
erstatten, werden mit Geld bis zu 200 K, eventuell
mit Arrest bis zu zwanzig Tagen bestraft.

Personalverordnungen. In den Präsenzstand
wird überführt: (mit 3. August 1908) der prov. Art-
regiment. Major Jesch gegen Strenge mit allen Gehüh-
ren. — Zur Artilleriedirektion des k. u. k. See-
arsenals, Pola: prov. Art.-reg. Major Jesch. — Der
Kaiser hat die Beurlaubung des Marinefahrsarztes Dr.
Wenzel Potodne nach dem Ergebnisse der auf sein An-
suchen erfolgten Superarbitrierung als derzeit dienst-
untauglich (mit 1. September 1908; Evidenz: Hafen-
admiralat, Urlaubsort: Dubenz bei Prag), auf die
Dauer eines Jahres angeordnet.

Todesfall. Der Hauptmann des k. u. k. Infante-
rieregiments Nr. 79, Herr Paul Wilfan, ist hier ge-
storben. Das Beichenbegängnis findet heute um 5 Uhr
nachmittags vom k. u. k. Marinehospital aus statt. Das
k. u. k. Marinekorps wird die Marinekapelle beistellen.

Jahresärztliches Ambulatorium. Das jah-
resärztliche Ambulatorium bleibt von 13. bis inklusive 24.
August l. J. geschlossen. In dringenden und voraus-
sichtlich schwierigeren Fällen werden Bahnextraktionen auf
der chirurgischen Abteilung des Marinehospitals vorge-
nommen werden.

Die nächste Sitzung findet morgen
mit folgender Tagesordnung statt: 1. Genehmigung des
Berichtes der letzten Sitzung. 2. Mitteilungen des Vor-
sitzenden. 3. Vorschlag bezüglich einer Vergrößerung
des Saales im alten Municipalpalast und einer daraus
sich ergebenden Mehrausgabe. 4. Vorschlag bezüglich
der Vermietung des Grundstückes für den Viehmarkt. 5.
Gesuch der Pfarrkirche von Lavarigo um Unterstützung
aus Gemeindegeldern zur Anschaffung von Heiligenge-
räten. 6. Vorschlag zur Befestigung einer Feuerwehrein-
richtungsstelle 2. Klasse. 7. Gesuch des Matteo Balobich um

eine Gratifikation. 8. Gesuch des Nicolo Benussi und
Giacomo Rudan um teilweise Erlassung des Miet-
zinses der sogenannten Casotti auf der Riva del Mer-
cato. 9. Gesuch des Industriellenverbandes der Handels-
treibenden in Pola um Vorkehrungen betreffend
schärfere Aufsicht des Lebensmittelmarktes. 10. Gesuch
des gleichen Verbandes um Vorkehrungen auf dem
Gebiete des Gewerbes im Verhältnisse zu den Gemeinde-
unternehmungen. 11. Gesuch einiger Gemeindebeamten
bezüglich einiger Rückstände. 12. Gesuch der Bauunter-
nehmung S. L. Münz um Erniedrigung der Preise
des elektrischen Stromes zur Beleuchtung des neuen
Hotels „Riviera“. 13. Gesuch von Luigia und Marco
Lancer bezüglich einer Bauangelegenheit. 15. Gesuch
der Frau Judith Benussi um die Rückerstattung
von Wertpapieren, die als Kaution deponiert wurden.
15. Vorschläge bezüglich der Bekämpfung der Wein-
fälschung. 16. Vorschlag zum Ankauf von Grundstücken
zum Zwecke der Regelung der Via Carlo Desfranceschi.
17. Ansuchen des Vorsitzenden des Kreisgerichtes in
Rodigno um eine Subvention für den projektierten
Bau des „neuen Kreisgerichtes in Pola“. 18. Antrag
bezüglich Pachtung einiger um die Gemeindegewässer-
leitung gelegenen Grundstücke, Eigentum des Ehepaars
Leonardelli. 19. Ansuchen der Staatsbahn
bezüglich der Abtretung von Gemeindegeländen. 20.
Vorschläge zur Beschaffung von Schulgeräten für das
neue Gymnasium. 21. Antrag bezüglich der Bewilli-
gung einer Subvention für mehrere städtische Kinder-
gartenlehrerinnen, die die Herstellung von Mahl-
zeiten für die kleine Jugend besorgen müssen. 22.
Ansuchen des G. Petros um Reduzierung
des Pachtzinses für einen Gemeindegrund. 23. Ansuchen
des Ingenieurs Zima um Nachsicht der Zuständig-
keitstage. 24. Ansuchen des Anton Billich um Ver-
gütung der Ausgaben für die Gasinstallation in den
Pavillons der Markthalle. 25. Ansuchen des Carlo
Martiniuzzi um Vergütung der aus dem Vertrag
bezüglich des Ankaufes des Waldes Zuffo für die Ge-
meinde Medolino sich ergebenden Kosten. 26. Beschluß
über verschiedene Gesuche um die Verleihung des Bür-
gerrechtes. 27. Verschiedene Ansuchen um Unterstützun-
gen und Aufnahme in das Waisenhaus.

Eine Petarde. Wie die Triester „Edinost“ mit-
teilt, wurde dieser Tage gegen den Teil des Gebäudes,
in welchem sich die Redaktion des Blattes befindet,
eine Petarde geschleudert, die explodierte, ohne Schaden
anzurichten. Die Polizei ist mit dieser Angelegenheit
beschäftigt. Die Täter sind vorläufig unbekannt.

Die Triester „Demonstration“. Sonntag
fand im Narodni dom in Triest die Fahnenweihe des

Feuilleton.

Das Schahhaus des Sultans in Konstantinopel.

Wie vor kurzem eine Depesche meldete, wurden im
Sitz alle Vorkehrungen getroffen, um beim Eintritte
einer Katastrophe die Plünderung der aufgestapelten
unermesslichen Schätze des Sultans zu verhindern. Es
dürfte daher von Interesse sein, die Schilderung eines
Reisenden zu hören, dem es gelang, einen Blick in das
berühmte Schahhaus des Sultans zu werfen.

Die Palaststadt des alten Serail in Konstantinopel
liegt auf der östlichen Landesspitze zwischen dem gol-
denen Horn und dem Marmarameer und ist von Stam-
bul durch eine gewaltige Mauer geschieden. Obgleich
der gegenwärtige Sultan Abdül Hamid II. nicht hier,
sondern im Sitz-Riosk residiert, ist nur der äußere
Serailhof und das Antiquitätenmuseum im Eschimi-
Riosk dem Fremden leicht zugänglich; dagegen ist es
außerordentlich schwer, Zutritt zu den inneren Höfen
und Gärten des Serail und ihren Sehenswürdigkeiten
zu erhalten. Die Erlaubnis dazu wird vom Oberzere-
monienmeister des Sultans nur ganz bevorzugten
Fremden erteilt und ist allein durch Vermittlung der
diplomatischen Vertreter auf eine besondere Kabinetts-
ordre, ein Frade, des Sultans hin zu erlangen.

Die wenigen Besucher, denen es gelingt, eine solche
Erlaubnis zu erhalten, werden als Gäste des Sultans

behandelt und von einem seiner Adjutanten begleitet,
was nicht ausschließt, daß die Palastdiener auf reich-
bemessene Trinkgelber rechnen.

Mit ganz besonderer Feierlichkeit wird diesen Aus-
erwählten das geheimnisvolle Schahhaus geöffnet, das
hinter dem dritten Tor, dem Babei Seadet, und dem
früheren Empfangspalast der Sultane an einem be-
sonderen, von Kolonnaden umgebenen Hof in der Nähe
der Serailspitze mit ihren Gartenanlagen gelegen ist.

Die Eingangspforte zu den Gewölben, welche den
Schah der ottomanischen Herrscher enthalten, befindet
sich in einer von sieben Säulen getragenen Vorhalle.
Die äußere Fassade des Hauses ist mit Fahncen be-
kleidet; die Rückwand der Vorhalle zeigt rechts und
links von der geschlossenen eisernen Pforte mächtige
Schaufenster, hinter den kostbare altertümliche Waffen
und Rüstungen aufgestellt sind. In diesem Räume nun
wird der Besucher nach vorgeschriebenem Zeremoniell
von dem kaiserlichen Schahmeister, dem „Hasne Ri-
jasi“, und seinem mindestens dreißig Köpfe zählenden
Beamtenpersonal empfangen.

Letzteres stellt sich an beiden Seiten der Pforte
in zwei Reihen auf; ein grüner Sammtbeutel mit den
gewichtigen Schlüssel wandert von Hand zu Hand bis
zu dem Würdenträger, der sie herausnimmt und vor
aller Augen prüft. Er öffnet feierlich die erste Tür,
deren schwere eiserne Flügel langsam auseinandergehen,
und es zeigt sich eine Zelle, deren gewichtige Vorlege-
schlüssel mit großen Zweigeln befestigt sind, während
schwere Eisenbarrn die Tür noch weiter verwahren.

Nach Entfernung der Hindernisse drehen sich end-

lich auch diese Türflügel knarrend in ihren Angeln
und der geheimnisvolle Raum, ein wahrer „Berg Sa-
sam“ ist dem Gast geöffnet, der so glücklich war, den
wertvollen Talisman, „Grabe des Sultans“ genannt,
zu besitzen. Im Innern empfängt ihn dämmerige Helle,
in der es von allen Seiten her zauberhaft funkelt und
gleißt. Die vergitterten Fenster, hoch oben in den
Mauern, gewähren nur spärliche Beleuchtung.

Drei Gemächer reihen sich aneinander; sie haben
in halber Höhe eine den Wänden entlang laufende
Galerie, zu der man auf einer hölzernen Treppe ge-
langt. Während des Besuches verteilen sich die beglei-
tenden Diener gleichmäßig überall im Schahhaus und
verfolgen aufmerksam jede Bewegung der Besucher.

Die Kostbarkeiten sind ohne systematische Ordnung
teils in großen verschlossenen Wandschränken mit Glas-
türen, teils in freistehenden Vitrinen, teils ohne jeden
Verschluß aufgestellt. In der Mitte des Hauptgemaches
steht der ganz mit Rubinen, Smaragden und Perlen
mosaikartig bedeckte goldene Thron, den Selim I. 1514
aus Persien als Beute heimbrachte. In ähnlicher Weise
sind viele der Waffen, Satteldecken, Basen geschmückt.
An die Wände aus Tausend und einer Nacht muß
man denken, sieht man ganze Schüsseln gefüllt mit
Smaragden und Rubinen oder den Tisch mit vielen
aufgehäuften Goldmünzen.

Daneben gibt es freilich auch recht wertlose Pariser
Porzellanwaren, Stuhlhüben, Musikboxen und dergleichen
„Wertwürdigkeiten“ von europäischer Herkunft.

slovenischen Arbeitervereines statt, zu der Gäste aus Istrien, so auch von Pola, herbeiströmten. Der „Giornaletto“, dann der „Piccolo“ und andere Blätter triets hatten anlässlich der sich bietenden Gelegenheit eifrig für eine Demonstration Propaganda gemacht, um die sich Fernstehende nicht bekümmerten. Nun ist es wirklich zu der „Demonstration“ gekommen. Aber der „Giornaletto“ muß recht merkwürdige Berichterstattung in Triest haben, wenn er in der Lage ist, seinen Lesern mitzuteilen, daß sich die Bürgerschaft Triests daran beteiligt habe. Die 1500 Teilnehmer des slovenischen Festzuges waren auf dem großen Platz in Triest allerdings Gegenstand einer Demonstration. Aber es wäre traurig, wenn die Bürgerschaft Triests, von der der „Giornaletto“ behauptete, sie hätte sich an den Kundgebungen beteiligt, identisch wäre mit den rund vierhundert Bürgern, die den in vollkommener Ruhe einhermarschierenden Zug mit den bei solchen Anlässen üblichen Freundlichkeiten regalierten. Diese Demonstranten haben mit der Bürgerschaft gewiß nichts gemein. Und das ist gut, denn das ostentative Schwingen der italienischen Fahnen wie das Vorantreten der Bilder des italienischen Königs und Garibaldis haben wohl nicht zu dieser Demonstration gepaßt. Daß sich die anständigen Elemente von dieser Kundgebung ferngehalten haben, beweisen nicht nur die übereinstimmenden Aussagen der Teilnehmer am Festzuge sondern auch ein Ueberfall auf den Arzt Dr. Mandić durch italienische Bürger, die von ihren besonnenen Landsleuten verhindert wurden, ihre böswillige Absicht durchzuführen. — Wie gesagt, die vierhundert jungen Irredentisten, die am letzten Sonntag in Triest demonstrierten, können in keiner Beziehung mit der Bürgerschaft Triests identifiziert werden. Selbst dann nicht, wenn es der „Giornaletto“ behauptet.

Falscher Generalalarm. Gestern abends wurde die städtische Feuerwehr davon verständigt, daß auf dem Monte Rizzi ein Brand ausgebrochen sei. Einige Trains wurden dahin beordert, es stellte sich jedoch heraus, daß es sich um einen falschen Alarm handelte. Hinter der Marinetaferne buchten Soldaten im Freien Brot. Die weithin sichtbare Flamme hatte zur Meinung Anlaß gegeben, daß es brenne. Auf dem Monte Rizzi hatte sich eine außerordentlich zahlreiche Menge angesammelt.

Urlaube. 23 Tage Schiff-Ob.-Ing. Franz Pizinger (Hofstätten), 14 Tage L.-Sch.-L. Werner Freiherr von Marschall (Nagy-Atad und Oesterr.-Ung.), 14 Tage Seefadett Karl Fröschl Wien und Oesterr.-Ung.), 12 Tage Mar.-St.-Arzt Dr. Eugen Giaslon (Abbazia).

Feuer. Nächst Altura geriet gestern abends ein Heuschaber in Brand. Da das Feuer größeren Umfang anzunehmen drohte, wurde die hiesige Feuerwehr aufgerufen. Dieselbe rückte auf den Brandplatz aus und bewältigte das Feuer.

Die „casotti ex Fanganel“. In der morgigen Sitzung der „Giunta amministrativa“ werden auch die sogenannten „casotti ex Fanganel“ den Gegenstand einer Beratung bilden. Es sind dies die aneinandergewachsenen Häuschen auf der Riva del Mercato, die zum jetzigen Charakter des Straßenzuges, der sich vom Marinelafino bis zum Hafenkapitanat erstreckt und ein immer moderneres Aussehen gewinnt, nicht mehr recht passen wollen. Schon seinerzeit, als der Bau der städtischen Markthalle beschlossene Sache war, hieß es, die „casotti“ müßten eingerissen werden. Darüber ist die liebe Zeit hinweggegangen und heute steht, inmitten einer der meist frequentierten Straßen, eine Reihe grauer Kästen, die auch anderen Gassen nicht zur Zierde gereichen werden. Auf der einen Seite der Straße, nach der sich die Gewölbe der dort etablierten Kleinhändler öffnen, herrscht stets großer Schmutz. Auf der anderen, dem Arsenal zugekehrten Front, spielen sich speziell in der Nacht Dinge ab, über die schon viel, aber wenig Gutes, gesprochen wurde. Diese Seite ist der Rendez-vous-Platz aller die Straße passierenden Menschen, die sich nicht anders helfen können. Es ist ein internationaler, kommunaler Ort, den Alle, selbst die Hüter der öffentlichen Ordnung nicht ausgenommen, in schwachen Stunden aufzusuchen pflegen. Daß die sich daraus ergebenden Folgen nicht gerade zu den angenehmen gehören, davon wissen besonders die Bewohner der nächstbefindlichen Häuser ein Lied zu singen. Nun, das wäre allerdings kein zwingender Grund, denn man kann die „casotti“ nicht böhnen lassen, was ihnen Schlimmes angetan wird. Aber daß sie nicht in das Milieu der Straße passen, das wird wohl jedermann zugeben müssen. Das ist auch von der Gemeindeverwaltung eingestanden worden, als der Bau der Markthalle in Betracht gezogen ward. Es wäre an der Zeit, über diese Bauten einen endgiltigen Beschluß zu fassen. Die „casotti Fanganel“ müssen gar nicht auf der Riva del Mercato stehen. Es gibt noch Plätze genug, wo man sie passend aufstellen könnte. Einmal wird es ja doch dazu kommen müssen. Also je früher, desto besser.

In einem Hornstich gestorben. Aus Amstetten wird berichtet: Der Wirtschaftsbesitzer Anton Reuber wurde kürzlich beim Pflügen von einer Forax am Kehlopf gestochen. Die Wirkung des Stiches

war so heftig, daß Neuhauer wie vom Schläge getroffen zu Boden fiel und erst später von seinen Angehörigen bewußtlos aufgefunden wurde. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfeleistung schwoll die gestochene Stelle derart an, daß der Bedauernswerte dem Ersticken nahe war. Eine Operation war undurchführbar. Vorgestern ist Neuhauer unter furchtbaren Schmerzen verschieden.

Anzeige. Gegen die 26 Jahre alte beim Kantinen in der Infanteriekaserne angestellte Dienstmagd Johanna E. wurde wegen des dringenden Verdachtes sie habe ihrem Dienstgeber den Betrag von 30 K entwendet, die Anzeige erstattet. Das Mädchen behauptet, unschuldig zu sein.

Jugendllicher Dieb. Gestern wurde gegen einen in Pola wohnhaften 12 Jahre alten Knaben namens Eduard Jugo wegen versuchten Diebstahls die Strafanzeige erstattet. Eduard Jugo hatte im Bade von Saccorgiano versucht, einem Badegaste eine Briestafel zu entwenden.

Kauferei. In der Via Artieri kam es gestern zwischen den Ortsbewohnern Johann Suranić und Josef Lazarich zu einer Kauferei. Lazarich erlitt eine schwere Verletzung am Kopfe. Gegen Suranic wurde die Strafanzeige erstattet.

Zehn Kronen für eine Kasse. Gestern erlegte der 23 Jahre alte Maurer Marzell Belante, wohnhaft in der Via Giovia Nr. 17, die Kasse seiner Nachbarin durch einen Schuß aus seinem Flaubertgewehr. Gegen den voreiligen Schützen wurde die Anzeige erstattet, worauf ihm das Gewehr von Sicherheitswachleuten abgenommen wurde. Die Besitzerin der Kasse macht überdies den Anspruch auf Entschädigung. Sie verlangt für das Tier 10 K. Etwas viel für einen so wenig delikaten, ortsüblichen Braten.

Die Anzeige eines Betrunknen. Der in Pola wohnhafte Michael Sudić saß und schlief in der gestrigen Nacht mit einem Keffchen in der Via Gastrapola, um sich ein wenig zu erholen. Ein menschenfreundlicher Marineunteroffizier trat auf den Mann zu und reinigte seinen Anzug mit einem Taschentuche, das er aus dessen Tasche herausgezogen hatte. Sudić vermißte später ein Fünffronenstück und erstattete gegen den unbekanntem Marineunteroffizier die Anzeige wegen Diebstahls.

Verchiedenes. Der 17 Jahre alte, in der Via Sternec Nr. 146 wohnhafte August Valentic, Sohn einer achtbaren Familie, wurde beim Polizeikommando angezeigt, weil er dem in der Maximilianstraße Nr. 181 wohnhaften Georg Silconi den Betrag von 12 K 14 h entwendete. — Gegen den Arbeiter Valentin Valentic wurde die Anzeige erstattet, weil er in einem hiesigen Gasthause eine falsche Krone wechselte.

Kinematograph „Erzelsior“. Im Kinematograph „Erzelsior“ nächst der Port Aurea gelangt bis auf weiters folgendes Programm zur Aufführung: 1. Der erste Kuß (komisch). 2. In Brasilien (Natur). 3. Der himmelblaue Vogel (großartige Farbenferrie). 4. Für Nini's Gesundheit (höchst komisch).

Versteigerung einer russischen Stadt. Am Sonnabend den 3. Oktober d. J. wird die Stadt Veresowka im Gouvernement Zelisabetgrad öffentlich meistbietend versteigert. Den diesbezüglichen Antrag stellte der Odesaer Kaufmann Anas, dem die Stadt Veresowka etwa eine Viertelmillion Mark schuldet. Da diese Stadt auch sonst große Schulden hat und nicht in der Lage ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen, so ist über das ihr gehörige Ackerland von 12.000 Morgen soeben der Konkurs eröffnet worden.

Die Honneurliste. Oberst v. J. legte — so erzählt ein Leser der „Tgl. Rdsch.“ — großen Wert darauf, daß die Mannschaften seines Regiments nicht nur im Dienst den höchsten Ansprüchen genügen, sondern daß sie auch außer Dienst sich jederzeit musterhaft betragen sollten. Besonders scharf achtete er auf die Straßendisziplin, und es kam, besonders in der ersten Zeit, fast täglich vor, daß er einzelne Leute bestrafte, welche ihm auf der Straße eine mangelhafte Ehrenbezeugung erwiesen und entweder gar nicht oder in schlechter Haltung Front vor ihm machten. Mit der Zeit wurde dies besser, und es kamen solche Fälle fast gar nicht mehr vor, worüber der Oberst im stillen eine gewisse Befriedigung empfand. Während der Rekrutenausbildung pflegte Oberst v. J. manchmal unerwartet in die Kaserne zu kommen und dem Unterrichte bei irgend einer Kompagnie beizuwohnen. Eines Abends erschien er wieder in einem Mannschaftszimmer, in welchem gerade ein Unteroffizier unter Aufsicht des Rekrutenoffiziers mit seiner Korporalschaft Unterricht abhielt. Wie bei allen solchen Gelegenheiten, prüfte der Oberst auch jetzt wieder mit scharfem Blick den Mann in bezug auf Ordnung und Sauberkeit, und da entdeckte er in der Nähe der Tür auf einem Wandbrett eine leere Honneurliste, auf welcher sich auch kein Nam. befand, und deren Bestimmung ihm daher nicht klar war. Er fragte daher den Unteroffizier nach der Bedeutung dieser Liste. „Das ist die Honneurliste, Herr Oberst,“ antwortete prompt der Unteroffizier. „Die Honneurliste?“ fragte der Oberst nun kopfschüttelnd den Unteroffizier. „Ja wohl, Herr Oberst, das ist die Honneurliste.“ Dem Oberst wurde die Sache immer unklarer

und er verlangte daher eine nähere Aufklärung vom Offizier. „Wenn unter der Rekruten“, erklärte daraufhin der letztere, „sich solche Leute befinden, die in den Ehrenbezeugungen noch nicht ganz sicher sind, wird ihnen, wenn sie ausgehen, diese Riste mitgegeben, damit sie nicht durch schlechtes Grüßen auf der Straße auffallen. Wenn sie die Riste tragen, brauchen sie nicht zu grüßen und vor allem nicht Front zu machen.“ „So“, meinte der Oberst, „und diese Riste ist besonders für diesen Zweck beschafft?“ „Ja wohl, Herr Oberst, früher bekamen die Leute ein Kommissbrot mit, weil aber einmal ein Rekrut ein solches Brot unterwegs aufgeessen hat, befindet sich jetzt in jedem Mannschaftszimmer eine Honneurliste!“

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Aus Görz-Gradiška.

Wien, 11. August. (Priv.) Der Kaiser hat den Landtagsabgeordneten Dr. Alois Ritter Pajer von Monriva zum Landeshauptmann in der gefürtesten Grafschaft Görz und Gradiška und den Landtagsabgeordneten Dr. Anton Gregorić zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtages wiederernannt.

Die englischen Flottenmanöver.

London, 11. August. (Priv.) Die Admiralität hat zur Erlangung eines unabhängigen und unparteiischen Gutachtens über den Verlauf der großen Flottenübungen den Admiral der Flotte, Sir Arthur Wilson, zum Schiedsrichter ernannt. Alles Material über die Anlage und die Durchführung der Manöver, das eingegangen ist, wird ihm unterbreitet werden. Es ist eine ausgezeichnete Vertrauensfundgebung, die auf diese Weise dem alten Seehelden erteilt wird, der, seit er seine Flagge im März 1907 auf dem Admiralschiff der Kanalflotte niederholte, in Zurückgezogenheit in Norfolk lebt. Es sind über dreißig Jahre her, daß der Admiral in den Dienst getreten, er hat den Krimkrieg mitgemacht, und seither fast jedes kriegerische Unternehmen, an welchem die Flotte überhaupt beteiligt war. In Aegypten holte er sich das Viktoriakreuz; dann verlieh ihm der König für seine Dienste die höchste Auszeichnung, welche überhaupt für solche Tätigkeit gewährt wird, das Großkreuz des Bath-Ordens. Bei der Niederlegung seines letzten Oberkommandos, das er durch sechs Jahre geführt, wurde er durch eine in einer Sitzung des Geheimen Rates vollzogene Order des Königs zum Admiral der Flotte ernannt.

Der Erbe des Herrn v. Zanonus.

Berlin, 11. August. (Priv.) Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, wurde der Regierungspräsident von Valentini zum Geheimen Rat ernannt und ihm die Leitung des Zivilkabinetts übertragen.

Der Hofstand in Portugal.

Lissabon, 11. August. (Priv.) In der Pairskammer erklärte der ehemalige Kriegsminister Pinto Bimene (Regenerador) als Berichterstatter in der Frage der Kronverfälschung: Da der verstorbene Pinze Riborio die Verleumdungen nicht mehr entkräften könne, übernehme er selbst die Verantwortung für alle handlungswürdigen Pinzes in dieser Angelegenheit. Die gegenwärtige Lage sei noch viel ärger als zur Zeit der Uebernahme der Regierung durch Amara I. Der Ministerpräsident sei ein unfähiger Politiker, da er zum großen Schaden des Vaterlandes und der staatlichen Einrichtungen diese große Mine von Skandalen, als die sich die Frage der Verfälschung darstelle und welche die Opposition auszubeuten suche, nicht zu verhindern wisse. Redner wird seine Ausführungen morgen fortsetzen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11. August 1908.

Allgemeine Uebersicht

Das gestern im NB aufgetauchte Barometerminimum liegt heute abgeschlossen über dem südl. Küsten Norwegen und dem Skagerak. Das Hochdruckgebiet drängt von W in einem stumpfen Keil gegen Frankreich vor.

In der Monarchie im NB trüb (Galizien Regen) sonst heiter; an der Adria heiter, NB-liche Winde. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: heiter, bis leicht bewölkt, mäßig frische variable Winde, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.3 2 Uhr nachm. 769.7. Temperatur 7 + 19.3 C. + 25.9

Regenzeit für Pola: 8.70 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 23.2

Ausgegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags.

Eingefendet.

Neurasthenie und Dystherie, ihre Ursachen und ihre Heilung. So groß das Her der Nervenseiten, so unerschöpflich die Finanzierung der einzelnen Arten (ich spreche hier nur von den rein funktionellen Neurosen), so wurzeln die letzten Ursachen derselben doch in einem einzigen Umstande: in der unzureichenden inneren Ernährung der Nervenzellen und der Nerven selbst. Ganz speziell trifft dies für die beiden am weitverbreitetsten Nervenzuständen, Dystherie und Neurasthenie zu, wofür der Beweis bereits erbracht ist, daß zweckmäßige Ernährung das Leben zu heilen, in schweren Fällen mindestens zu lindern imstande ist. Die Zeit ist noch nicht so lange vorüber,

mit der Ernährung bei Nervenkranken wenig oder auszurichten vermeinte, bis die fortgesetzten Untersuchungen und Bettentafeln darboten, welche eine wichtige Rolle die normale Nerventätigkeit das Secitum, ein phosphorhaltiges Stoff, spielte. Ebenso ist den praktischen Nervenärzten schon lange bekannt gewesen, daß gewisse Stoffe, wie Opium p. p. einen zerschörenden Einfluß auf die Nerven haben. Damit allein schon ist klar erwiesen, daß die Ernährung der Nervenzelle, ihr eigener Stoffwechsel eine Hauptbedingung für ihre normale Funktion ist. Mit den Nervenkranken ist aber, was die Nahrungsaufnahme betrifft, ähnlich wie bei Kindern. Gerade das, was sie zu sich nehmen sollten, insbesondere Milch, Pflanzenkost, Eier, mageres Fleisch, mögen sie nicht, indem sie mit wenigen Ausnahmen gerne sauren (Gurken, Pfeffer, Paprika p. p.) und gerade Alkoholika zum „Beruhigen“ ihrer Stimmungen zu jeder Zeit bevorzugen. Der Nervenarzt weiß, welche Summe von Mühe und Geduld zu gehört, Nervenleidende jeden Grades zur praktischen Bekämpfung der so wichtigen Ernährungsbedingungen zu bringen, insbesondere die Hygienischen. Man muß froh sein, wenn sie ein Viertel oder einhalb Liter Milch täglich zu sich nehmen und von ihren allerschlimmsten Gewohnheiten lassen, zu denen speziell bei Männern das Rauchen und Trinken gehört. Daneben muß man mit künstlicher Secitum- (also phosphorhaltigen) Nahrungsmitteln die gesunkene innere Nerven-Spannkraft heben. Die meisten Nerven nehmen lieber solche Präparate als Milch und Obst; eines der besten dieser Art, gerade seines Secitumgehaltes wegen, ist das „Bisvit“. Dieses „Bisvit“ nimmt bei Ernährung Nerven mit die allererste Stelle ein. Zudem wird es im Magen und Darm fast völlig verdaut und zwar rasch und beinahe ohne Säurebildung, so daß die Aufnahme in das Blut und so die Entfaltung der Wirkung auf die Nervenzellen schnell vor sich geht. Bei dem hohen Secitumgehalt des „Bisvit“ ist dann auch die Wirkung meist recht günstig. Hervorzuheben ist noch, daß „Bisvit“ sich ganz speziell zur Sondernahrung eignet, welche bei schweren, nahrungsverweigernden Nervenkranken stets ins Auge gefaßt werden muß und wobei es darauf ankommt, ein Nahrungsmittel dem Kranken einzuverleiben, das bei größter Nährkraft möglichst leicht verdaulich ist und den Darm möglichst wenig in Anspruch nimmt. Alle diese Vorzüge sind bei „Bisvit“ gegeben. „Bisvit“, welches sich bei Nervenleiden aller Art bewährt hat, kann den Kollegen — besonders des Secitumgehaltes halber — aufs beste empfohlen werden. „Bisvit“ ist durch alle Apotheken zu beziehen. Gegen Einsendung von Kr. 3.60 an Mariahilferapotheke, Wien, Mariahilferstraße 55, erhält man ein Paket „Bisvit“ (postfrei zugesandt). Dr. med. F.

Sonnenleuchten.

Roman von Erich Friesen.
(Nachdruck verboten.)

24 Und dabei bleibt sie — trotz seiner eindringlichen Ermahnungen, ihm zu sagen, was sie quäle. Denn daß nicht Kopfschmerz die Ursache der seltsamen Veränderung in Terefitas Wesen ist, erscheint ihm sicher. Schließlich gibt er ihren dringenden Bitten nach und läßt sie allein. Doch Terefitas begibt sich nicht zur Ruhe, wie sie vorgab. Mit unruhigen Schritten geht sie im Zimmer auf und ab. Soviel sie auch versucht, sich über jenen anonymen Brief hinwegzusetzen — es will ihr nicht gelingen. Immer wieder zermartert sie ihr Hirn. Wer kann nur der erbärmliche anonyme Briefschreiber sein? .. Weiß er wirklich etwas? .. Oder ist das ganze nur eine Drohung? ... Oder ein schlechter Scherz? Und was bezweckt er damit? Einen Augenblick fährt es ihr durch den Kopf, Orlando von dem Brief Mitteilung zu machen. Doch sofort verwirft sie wieder diesen Gedanken. Nein, nein! Nieber alles ertragen! Nur das nicht!! Endlich schläft sie ein — den Schlaf tiefster Erschöpfung. Doch wiederholt vernimmt Orlando in der Nacht von ihrem Lager her leises Stöhnen, als würde sie von schweren Träumen gequält. Am nächsten Morgen ist sie etwas ruhiger. Heute, bei hellem Tageslicht, erscheint ihr die ganze Sache wie ein Spuck ihrer erregten Phantasie. Und als Orlando sich besorgt nach ihrem Befinden erkundigt, beruhigt sie ihn mit lachendem Munde. Es sei nichts, rein gar nichts gewesen. Nur die Nerven. Nichts weiter. Am Nachmittag läßt Orlando seinen Fuchs satteln, um sich wieder nach dem Rennplatz zu begeben. Terefitas sieht am Fenster und blickt ihm nach mit den Augen der liebenden Frau. Wie stolz er zu Pferde sitzt! Wie lähn sein dunkles Auge flammt! Wie deutlich sich seine kräftige Gestalt in dem hellen Sportkostüm von dem tiefblauen Himmel abhebt! Lächelnd winkt sie ihm einen Abschiedsgruß zu, den er freundlich erwidert. Dann entschwindet er ihren Blicken. Schon will sie vom Fenster forgehen. Da bemerkt sie einen Burtsche draußen am Gartentor, — der augenscheinlich das Fortreiten ihres Gartens abgewartet hat. Sie sieht, wie er nochmals vorsichtig nach links und rechts späht, ob auch niemand ihn bemerke, darauf das Tor öffnet und in den Garten eintritt. Ein anbehagliches Gefühl beschleicht Terefitas. Was will der Burtsche hier? Sein Neugier ist alles andere als vertrauenswürdig. Die reine Spitzbuben-Geisterei. Jetzt draußen vor der Haustür lebhafter Wortwechsel. Angenscheinlich will der Portier den Burtschen nicht hereinlassen.

Lautes Hin und Her. Bis plötzlich Terefitas Jose eintritt und erregt meldet: „Der Burtsche von gestern ist wieder da, Signora. Er läßt sich nicht abweisen. Er will durchaus die Signora selbst sprechen.“ Terefitas zaudert... Wenn der Burtsche aufs neue einen Brief brächte? Derselben Inhalts, wie der gestrige? Nur vielleicht bringender, drohender? ... Und weiter überlegt sie... Ihn abweisen... Muß sie nicht fürchten, daß er morgen wiederkommt? Vielleicht gar zu einer Zeit, da ihr Gatte zu Hause ist? ... Großer Gott, was tun? Was tun?! Noch immer steht die Jose wartend an der Tür. „Laß den Burtschen eintreten, Elisa!“ Gleich darauf draußen plumpe Schritte. Die Jose öffnet die Tür. Ein rothaariger Mensch von aufstakender Häßlichkeit tritt ein. „Wer sind Sie?“ herrscht Terefitas ihn an. „Ich heiße Heppo, Signora.“ „Wer schießt Sie her?“ Der Burtsche grinst, antwortet jedoch nicht. „Was wollen Sie von mir?“ „Ich soll den Brief hier abgeben.“ Und mit listigem Augenblinzeln zieht er ein Kuvert aus der Tasche seines grauen Weinwandmittels. „Geben Sie her!“ Mit bebenden Fingern öffnet Terefitas den Brief, welcher die gleiche Handschrift, wie der gestrige, trägt. Und wieder liest sie, ganz wie gestern, in größter Erregung. Und plötzlich packt Terefitas ein grenzenloser Abscheu: Abscheu vor dem elenden Menschen, der sie mit solchen Briefen zu verfolgen wagt — Abscheu vor dem Burtschen da mit seinem grinsenden Spitzbubengesicht — Abscheu vor sich selbst. Aufschreien möchte sie, vor verzweiflungsvollem Weh! O, wäre sie tot! Läge sie drunten in der kühlen Erde! ... Nur mit Aufbietung all ihrer Kräfte beherrscht sie sich... „Es ist gut,“ wendet sie sich mit scheinbarer Ruhe an den Burtschen. „Ich werde schreiben.“ (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Belegheitskauf! Motochyle, 3 Pferd.kräfte, wenig benützt, Anschaffungspreis 1000 Kronen, ist um 600 Kronen zu verkaufen. Auskunft in der Musikalienhandlung Cella, Via Sergia.

Schön möbliertes Zimmer ist billig zu vermieten, Via Ottavia Nr. 18, hochparterre. 3082

Schön möbliertes Zimmer wird ab 15. August für zirka 14 zu mieten gesucht. Briefliche Anträge an die Administration. 3122

Mädchen für Alles, nur ungarisch sprechend, sucht Posten. Näheres Bureau Willinger. 3125

Möblierte Wohnung gelocht, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern, in der Nähe des Marinekasinos. Anträge erbeten an das Hotel Zentral, Zimmer Nr. 25. 3123

Eine kleine Kredenz im Barockstil, fast neu, billig zu verkaufen. Via Vesinghi 8, 2. Stock. 3118

Erster Kleidermacher Salon Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 3080

Ein Abrmacherlehrling wird angenommen. Auskunft in der Administration. 2938

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, geschlossene Veranda, Gas, Wasser, Parkettboden, Kachelöfen, Aussicht in den Garten und auf die Stadt, im Villenviertel gelegen. Via Ottavia 18, Monte Cane. Auskunft hochparterre, Holpodarz. 3081

Südmärk-Zünder sind angekommen und in allen bekannten Verkaufsstellen wieder zu haben. 2938

Schmidts Journal-Verseizer erweitert durch „Jugend“, „Muskete“ und „Simplizissimus“, wird auch auf das Land und in die Sommerfrischen geliefert. Zuschriften an die Buchhandlung Schmidt, Foro. 3091

Täglich fünf Sorten feinstes GEFRORENES nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt **R. Wunderlich, Via Sergia 69.** Bestellungen auf Eislieferungen werden zu jeder Tageszeit übernommen und sofort erledigt. 3108

Aviso.

Behufs Sicherstellung der beim Baue einer Fleischgefrieranlage in Pola vorkommenden Bauarbeiten, Lieferungen und Nebenleistungen im Betrage von zirka 124.617 Kronen findet zufolge Erlasses des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Abteilung 8/H. B. Nr. 2451 vom 29. Juli 1. J., am 2. September 1908, 10 Uhr vormittags in der Kanzlei der Militärbauabteilung des 3. Korps in Graz (Elisabethstraße 18) eine schriftliche Offertverhandlung statt. Die Vertragsbedingungen sowie die Bauhelfe liegen in der Zeit vom 11. bis 24. August 1908 in der Kanzlei der Militärbauabteilung des 3. Korps in Graz und vom 26. bis inkl. 31. August in jener der Militärbauabteilungsfiliale in Pola täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, in den Amtsstunden zur Einsicht auf. Im Amtsblatte zur „Grazer Zeitung“ am 12. August erscheint der volle Wortlaut der Offertausschreibung verlaublich. **Verwaltungskommission der k. u. k. Militärbauabteilung des 3. Korps in Graz.** 3126

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Kauft keine Seide

ohne vorher die Muster unserer garantiert soliden Neuheiten in schwarz, weiß, färbig, von Kr. 1.15 bis Kr. 18.— per Meter verlangt zu haben. Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Straßen-Toiletten und für Blousen, Futter etc. sowie gestickte Blousen und Roben in Batist und Seide. Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private franko und schon verzollt in die Wohnung. **Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz).** Seidenstoff-Export — Königl. Hoflieferant 2780

Alle Frauen lieben

schöne Küchenhandarbeiten.

- 1 Bandschoner, komplett groß
- 1 Küchentisch-Decke, komplett groß
- 1 Krebeng- " " "
- 1 Kohlen- " " "
- 1 Wasserbott- " " "
- Decken für Stodert zc.
- 5 Toilette-Decken
- 5 Meter Krebengstreifen
- 5 diverse Wandtaschen für Staubtuch zc.
- 1 Schirmtasche, breitteilig
- 1 Bügelständer-Deckel
- 1 Brot-Deckel

alles auf creme Molino vorgezeichnet, mit schönen Sprüchen usw., alles zusammen um 5 Kronen gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme. — Handarbeiten erzeugung Rudolf Jauernigg, Tetschen, österreichisch Schlesien. 3074

Habt Ihr auch wirklich nichts vergessen?

Wenn wir dann in unserem stillen Bergnest sitzen, dann fällt euch wieder allerlei ein, was man nötig hätte und doch nicht haben kann. — Wahrhaftig, Fays echte Sodener Mineralpastillen fehlen noch! — Na, dann aber schnell — ohne meine Fays echte Sodener gehe ich nicht wieder in die Sommerfrische, seit ich vor zwei Jahren die böse Erkältung in dem weltfernen Nest durchgemacht habe. Wenn ich Fays echte Sodener habe, weiß ich wenigstens, daß ich keine Erkältung zu fürchten brauche. — Fays echte Sodener kosten 1 Kr. 25 Keller die Schachtel und sind in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung zu haben. — Warten Sie aber darauf, daß Sie keine Nachahmung erhalten. 3103

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungaru **W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.**

Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

Fioricithin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift fl. 3.40. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. **Ed. Than, Wien III., Postfach 5.** 2571

Kautschukstempel

liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

„VISVIT“

(vis vitae — Lebenskraft)

2094

Die vollkommenste Kraftnahrung der Gegenwart

bringt am sichersten Stärkung allen Nervenschwachen und Kraftlosen.

Leitende Aerzte und Professoren erster Berliner und Wiener Krankenhäuser erklärten das „Visvit“ für den wirksamsten, reinsten und vollkommensten

KRAFTSTOFF DER GEGENWART.

Visvit regeneriert die Nervensubstanz in allen ihren Teilen; es bildet Blut, stärkt die Knochen. „Visvit“ ist zum Preise von Kr. 3.60 durch jede Apotheke zu beziehen.

Nährpräparat für blutarme Kinder.

Manbittet, genau auf den vom kaiserlichen Patentamt geschützten Namen „Visvit“, dessen Nachahmung strafbar ist, zu achten; man lasse sich daher kein anderes Präparat an Stelle von „Visvit“ aushändigen, da „Visvit“ durch kein anderes Präparat ersetzt werden kann. Aerztl. wissenschaftl. Berichte über das „Visvit“ versendet gratis und franko Mariahilferapotheke, Wien, Mariahilferstr. 55.



Beitrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

3089

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.



Buchdruckerei, Papierhandlung und Buchbinderei

JOS. KRMPOTIC

Piazza Carli Nr. 1

POLA

Via Cenide 2 u. 5

übernimmt Bestellungen auf nachstehende Artikel:

- | | | | | | |
|--|---|--|--|---|--|
| <p>Adreßkarten
Aquarelltische
Affischenpapier
Akkordantenbücher
Aktendeckel
Aktentaschen
Albums
Amerik. Duplex-Copyingstift
Ansichtskarten
Antikpapier
Arbeiterschichtenbücher
Atlas, enthaltend die Tafeln zum Anhang I der Vorschrift für den Navigationsdienst
Autogr. Federfarben
Autogr. Tinte</p> <p>Beyers Tinte
Billettbliefpapier
Billetts de Correspondence
Blankokarten
Bleiknie
Bleistiftspitzer
Bleistifthalter
Bleistifte
Bleistifte „Koh-i-noor“
Bleistifte „Mefisto“
Bleistifte Duplex-Copying
Blocks für Wäscherrechnung
Blumenpapier
Briefpapier in 4° und 8°
Briefpapier m. Firmadruk
Briefpapier, in Mappen, Kassetten, weiß, glatt, liniert etc.
Brieföffner
Brioni-Fahrpläne
Bristolkarton
Broschüren
Bücherpapier, liniert rubriziert
Buchschilder
Buchbinderarbeiten</p> <p>Copier-(Indigo-)Papier
Correspondenz-Billetts
Crayons</p> <p>Dokumentenpapier
Druckpapiere
Drucksorten
Drucksorten für Schiffe
Drucksorten-Verzeichnisse für Schiffsadministrationen werden auf Verlangen gratis zugesendet
Duplex-Copyingstift, amer.
Durchschlagpapiere für Schreibmaschinen</p> | <p>Einbindepapiere
Einschreibbücher
Englische überseeische Papiere
Ersatzstifte, „Koh-i-noor“, runde oder flache
Etiketten, gummiert, in Mappen
Expeditionsb. à 50, 100</p> <p>Fahrpläne, Brioni-Fakturenbücher
Falzbeine
Farbstifte in allen Farben
Faulenzer
Federwischer
Federn für alle Berufe, Kanzleischrift, Rondschrift, Noten-, Durchschreibverfahren, Kugelspitz- und Steilschriftfedern
Federhalter
Federhalterständer
Federmesser
Federputzer
Feinste englische überseeische Papiere
Fiakertarife
Fingeranfeuchter
Firmakuvverts
Firmapack
Flachkanzleipapiere
Flachpostpapiere
Flachpackpapier
Flaschenetiketten
Flaschenpackpapier
Fließpapier
Follobücher
Foliopapiere
Foliopostpapiere
Foliostrazzen
Formulare
Fremdenbücher
Füllfedern</p> <p>Gasthausbücher
Geburtsanzeigen
Gegenscheine
Gerippte Papiere
Geschäftsbücher
Glanzdeckel
Graupack
Gummietiketten
Gummirtes Papier
Gummigläser mit Pinsel
Gummispangen</p> <p>Haderndeckel
Hammondänder, schwarz und violett
Hammondänder, Kopier-,</p> | <p>schwarz und violett
Handpapiere
Hartpostpapiere
Hauptbücher
Heftklammern
Heftmaschine f. Klammer
Heftzwirn
Holzfreie Papiere
Hotelbücher
Hutpackpapiere</p> <p>Indexalphabet
Indexbücher
Indexnotes
Indigopapiere</p> <p>Journalbücher
Joynsonspapiere</p> <p>Kaffeehausbücher
Kaiserzwirn
Kaisertinte
Kanzleipapiere
Kappenkartons
Karierte Papiere
Kartons und Kartondeckel
Karton, weiß und färbig
Kartonschachteln
Kassabücher
Kautschuk-Kopierblätter
Kautschukstempel
Kautschuktypen
Kautschukziffern
Kellnerblocks
Kindersport
Klammern
Klappennotes
Klebevignetten
Klosettpapier
Konzeptpapiere
Kopierpressen
Kopierrequisiten
Korrespondenzkarten mit Druck
Kreide, weiß
Kundenbüchel
Kutschartarife, deutsch oder italienisch
Kuvverts mit und ohne Druck</p> <p>Lacknotes
Ledernotes
Leinenhartpost
Leonhardi's Tinten
Lieferscheine
Likörfaschen-Vignetten
Lineale, gewöhnliche
Incale mit Metalleinlage
Lineale, elastisch, aus Aluminium mit Löschpapier
Linienunterlagen</p> | <p>Linierte Papiere
Löschpapiere
Löscher
Lohnbücher
Lohnfuhrwerks-Tarife
Lohnlisten</p> <p>Mappen mit Briefpapier
Mappen mit gum. Etiketten
Maßbänder
Maschinenkreide
Mefistotintienstifte
Memoranden
Messer
Metermaße, lang und in Rollen
Ministerpapier
Mitteilungen</p> <p>Notenpapier
Notesstifte
Notizblocks
Notizbücher, in Leinwand und Leder, mit und ohne Bleistift</p> <p>Oblatten
Oktavbriefpapiere
Oktavhefte, klein und groß
Oktav-Einschreibbücher</p> <p>Plakate
Plakatpapier
Packpapiere,
Paket-Siegeimarken
Papierbinder
Papier-Tischgarnituren und Servietten
Papier, Konzept- und Kanzlei-
Papierspitzen für Küchenschränke
Pappendeckel
Partezettel
Passepartouts
Patentdeckel
Pausleinwand
Pauspapier
Penkalastifte
Pelurpost
Pergamentpapier
Peritusche
Petschierstöcke
Pinsel (Gummi-)
Polaer Tagblatt, Abonnement oder Inserate
Postkartons
Postbücher
Postpapier
Preßspäne</p> <p>Quartbriefpapiere</p> | <p>Quartbücher
Quarthefte, klein und groß
Quarttheken
Quittungen für Quartiergeld (41)
Quittungen für provisionierte Arsenalarbeiter (165)
Quittungen für Ruhegenüsse (166)
Quittungen für Staatsbeamten (74)
Quittungen über Obligationsszinsen (71)</p> <p>Radiergummi
Radiermesser
Rasterpapiere
Rechenblocks
Rechnungen
Rechnungen, perforiert in Heften
Register
Reiserechnungen (46)
Reisnägel
Reißfeder
Reklame-Korrespondenzkarten</p> <p>Saldokontobücher
Saugpapier
Schankbücher
Scheren
Schöpfpapiere
Schichtenbücher, 14-tägig
Schiffsdrucksorten
Schilder mit färbigem Rand
Schilder mit Titeldruck
Schreibb. à 50, 100, 150
Schreibmaschinenbänder, beste Marke
Schreibmaschinenpapiere
Schreibpapier
Schreibunterlagen
Schreibvorlagen
Schreibzeuge
Seidenpapiere, weiß und färbig
Siegellack
Siegelmarken
Spagat
Spelsenkarten
Spelsentartarife
Stampiglien-Farbkitzen violett, blau, schwarz, rot, grün
Stampiglien-Farbe violett, blau, schwarz, rot, grün
Stampiglien aller Art und Ausführung
Stampiglien-Ständer</p> | <p>Strazzabücher
Strohpapier
Syndetikon</p> <p>Tagebücher
Tarife, Kutscher-Taschenblocks
Taschenklosettpapier
Taschentintenzeuge
Tischdeckengarnituren aus Papier
Tinte (Leonhardi's) u. zw.: Anthrazen-, Alizarin-, Monopol-, violette, blaue, grüne, gelbe, orange, weiße, schwarze
Hektographen-, Vielfältigungstinte, schwarze Metall-, rote und schwarze Merktinte, Hygroskopische, Dokumenten- und Gallustinte etc. etc.
Tintenfässer
Tintenlösch-Essenz
Tintienstifte
Tintienstifte, mit Schutzhülse
Todesanzeigen
Trauerkarten
Tusche
Typendruckereien für Kinder</p> <p>Umschlagpapiere
Unterlagen</p> <p>Verlagsdrucksorten
Verlobungsanzeigen
Vermählungskarten
Vignetten
Visitekarten
Vormerkb. à 50, 100, 150
Vorsatzkarton
Vorsatzpapiere</p> <p>Wand-Blockkalender
Warenvignetten
Warenzeitel
Wäschemerkint
Wäschevormerkblocks
Weinflaschen-Vignetten
Weinkarten
Wickelpapier
Wirtschaftsbücher</p> <p>Zelchenpapiere
Zirkel</p> |
|--|---|--|--|---|--|

Infolge der stattgefundenen Uebersiedlung des Filialgeschäftes werden wegen Raummangel alle Schreibrequisiten und anderen Kanzleibedarfsartikel im Hauptgeschäft Piazza Carli 1 zu tief herabgesetzten Preisen weiter ausverkauft.